Chronik des Hornungs

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **21 [i.e. 23] (1847)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Appenzellisches

Monatsblatt.

Nr. 2. Hornung. 1847.

Alles Menschliche muß erst werden und wachsen und reifen,
Und von Gestalt zu Gestalt führt es die bildende Zeit.
Schiller.

Chronik des Hornungs.

Dieser Monat brachte einige **Feuersgefahren**, die aber ohne großen Schaden verliefen. Den 16. Hornung, Vormittags gegen elf Uhr, ertönte das Sturmgeläute in Speicher, um Hülfe nach der Kohlhalde zusammenzurufen, wo bei heftigem Winde in dem Hause des Hs. Jakob Kast, in einem von Miethsleuten gebrauchten Holzbehälter, Feuer ausgebrochen war. Der schnell herbeigeeilten Mannschaft gelang es, dasselbe bald zu unterdrücken, so daß das Haus keinen wichtigen Schaden nahm. Die Schuld des Feuerausbruches liegt in arger Fahrlässigkeit. — Herisau hatte zwei Tage später abermaligen Anlaß, sich seiner guten Löschanstalten zu freuen. Im Wirthshause zur Krone, dicht hinter dem Rathhause und also auf einem sehr mißlichen Punkte, brachen den 18. Hornung, Vormittags um neun Uhr, die Flammen aus dem Kamin hervor, und der Windzug bedrohte das Rathhaus mit doppelter Gefahr. Glücklicherweise bot aber ein naher Wasserbehälter reichliche Hülfsmittel, das Schreckenselement zu bezwingen, und bald waren alle Besorgnisse so völlig gehoben, daß der Gottesdienst nach zehn Uhr beginnen konnte, als ob nirgends Gefahr gewesen wäre.

Den 21. Hornung, Abends zwischen neun und zehn Uhr, folgte der dritte Feuerausbruch, und zwar in Wolfhalden. Ein etwas einsam gelegenes Häuschen in Lippenreute wurde sammt der angebauten Scheune das Opfer. Da das Häuschen unbewohnt war, so wurde das Feuer desto später bemerkt, und es war nichts mehr zu retten. Die Landesassecuranz hat einen Schaden von 350 fl. zu vergüten.

Durch die ganze civilisirte Welt geht jetzt die Freude über eine der schönsten Erfindungen, die wir einem americanischen Zahnarzte, dem Dr. Jackson in Boston zu verdanken haben. Es ist die Anwendung des **Schwefeläthers** durch die Respirationsorgane zur Erzielung einer gänzlichen Gefühllosigkeit bei schmerzhaften Operationen, von der wir sprechen wollen. In unserm Lande wurde diese hochzupreisende Erfindung des vorigen Jahres das erste Mal versuchsweise den 26. Hornung in Herisau bei zwei Personen benützt, denen in bewußtlosem Zustande Zähne ausgezogen wurden. Diese Versuche, angestellt von Herrn Landammann Dr. Zellweger und Herrn Chirurg Koller, welcher die Zahnextractionen machte, gelangen mittelst eines von Herrn Apotheker Forster in Herisau hiefür erfundenen und construirten Apparates vollkommen. Es bedurfte nur weniger Athemzüge, um die Lunge mit Schwefeläther zu füllen und die Betäubung in dem Maße zu bewirken, daß dadurch völlige Bewußtlosigkeit während der Zahn-Extraction eintrat, und die lieblichsten Träume statt der Schmerzen im Gedächtnisse zurückblieben. [1])

Wir haben es für angemessen gehalten, in diesen Blättern die Erinnerung an die ersten Anfänge einer Erfindung festzuhalten, die auch in unserm Lande als ein Segen für die leidende Menschheit wird gepriesen werden.

---

[1]) Herr Forster hatte seinen Apparat am 19. Hornung erfunden. Seither erschien zu Anfang des März in der leipziger illustrirten Zeitung